

Liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Freunde,
die Kulturtipps sind handverlesen und werden an einen wachsenden Kreis von Menschen in Frankfurt / Rhein-Main Monat für Monat versandt. Über Ihr Feedback und Anregungen freue ich mich.
Zwei Vorschläge vorneweg: Eva Demski wird siebzig und mit einer wunderschönen, Aktivität fordernden Ausstellung im *Fenster zur Stadt* (Braubachstraße 18-22) und einem Abend am 6. Mai im Mousonturm geehrt. Und am 10. und 11. Mai öffnen die Unternehmen wieder ihre Kunstsammlungen für Führungen, bei denen man sich bis 7. Mai online anmelden muss, mehr unter www.kunstprivat.net.
Diese Themen folgen heute:

- Am Montag, dem 5. Mai um 20 Uhr im Mousonturm-Lokal stellt der Ex-Frankfurter Imran Ayata sein **Songs of Gastarbeiter-Projekt** vor, das der Deutschtürke mit Bülent Kullukcu entwickelt hat: Kommentiertes Auflegen.
- Am Mittwoch, dem 7. Mai spielt die französische Sängerin **Zaz** beim *Women of the World Festival* in der Festhalle auf. **Sophie Hunger und Agnes Obel** folgen etwa am 9. Mai in der Alten Oper.
- Es ist wieder **Nacht der Museen** am Samstag, dem 10. Mai ab 19 Uhr. In der Fahrgasse gibt es schon am Vorabend **Videokunst** zu erleben.
- Am Dienstag, den 13. Mai um 20 Uhr in der Brotfabrik: Der viel versprechende dänische **Songwriter Nikolaj Grandjean**.
- Am Mittwoch, dem 14. Mai um 20 Uhr stellt der Frankfurter **Wortakrobat Peter Peters** sein animierendes, lyrisches Kabarett-Programm in der Fabrik Sachsenhausen vor. Ein Erlebnis.
- Ab Dienstag, den 20. Mai geht das **Frankfurter Literaturfestival literaTurm** in seine siebte Ausgabe. Unter dem Thema *Literatur und Zeit* kommen renommierte Schriftsteller wie Angelika Klüssendorf und Katja Petrowskaja, Hanns-Josef Ortheil und Feridun Zaimoglu in den OpernTurm.

Am Montag, den 5. Mai um 20 Uhr im Mousonturm: Imran Ayata setzt neue Schlaglichter auf die Gastarbeiterkultur, sie nennen den Auftritt Kommentiertes Auflegen.

Der Berliner Autor Imran Ayata, der als Mitbegründer von *Kanak Attak* schon lange das Türkensein in Deutschland im Fokus hat und der mit seinem *Hurriyet Love Express* aus dem Jahr 2005 eine glänzende Erzählungssammlung vorgelegt hat, legt in besonderer Weise nach. Mit dem Münchner Künstler Bülent Kullukcu wühlte er in Archiven, durchforstete die Musiksammlungen ihrer Eltern und Bekannten, nervte Freunde und Fremde, um Songs der ersten Einwanderergeneration zu finden. Eine Auswahl dieser Songs findet sich auf dem kürzlich bei Trikont erschienenen Album *Songs of Gastarbeiter Vol. 1*. Türkische Musik, bis Anfang der 1990er Jahre entstanden. Erinnerung man sich in Deutschland an diese Einwanderergeneration, dann ist der Blick durch Klischees und rassistische Zuschreibungen getrübt: Assoziationen von Männern mit traurig-melancholischen Blicken, die Zigarette rauchend Bahnhofshallen belagern, oder Familien, die für aufsteigenden Grillrauch in Stadtparks sorgen, sind noch immer gängig. Was damit zu tun haben könnte, dass sie im Narrativ der Mehrheitsgesellschaft mehr Platz einnehmen als beispielsweise die Lieder der Gastarbeiter. Ein wesentlicher Antrieb von AYKU bei diesem Projekt besteht darin, Unbekanntes bekannt zu machen und diese vielfältige Musikkultur zu dokumentieren, damit sie nicht verloren geht. Die Presse zeigte sich angetan von der Initiative und diesem Trikon-Album: *Die Songs, die bislang nur im kollektiven Gedächtnis der Elterngeneration existiert haben, können jetzt - wie man so sagt - Kultcharakter bekommen*, schrieb der Spiegel, *...wenn es mal echten deutschen Blues gegeben haben soll, dann die Songs of Gastarbeiter*, hieß es auf arte.

<http://www.mousonturm.de/web/de/veranstaltung/songs-of-gastarbeiter-tour>

Das *Woman of the World Festival* bringt ab dem 6. Mai wieder die erste Garde von

außergewöhnlichen Musikern wie Zaz, Mariza und Cäthe in Frankfurts Säle.

Schon eine kleine Tradition hat das Festival, das im Mai außerordentliche Musikerinnen aus aller Welt in Frankfurts Säle bringt. Den Auftakt macht am 7. Mai Zaz mit einer Mischung aus Chanson und Rock. Sie begann als Straßenmusikerin und zählt spätestens nach ihrer wunderbaren Platte *Recto verso* zur ersten Garde. An gleicher Stelle folgt am selben Abend noch Nina Attal, die Frankreich in den letzten Jahren in Atem hielt. In Sankt Peter treten am 8. Mai die irische Musikerin Wallis Bird und Cäthe auf, die auch ein breites Publikum anlocken dürften. Wallis Bird hat es geschafft, Irish Folk und Rock zu transformieren und auch immer wieder geniale Jazzanklänge in ihre außergewöhnliche Musik zu schmuggeln. Cäthe aus ostdeutschen Landen ist eine hoffnungsvolle Songwriterin, die 2011 mit ihrem Album *Ich muss gar nichts* für eine Überraschung sorgte, nun stellt sie ihr letzten Sommer herausgebrachtes *Verschollenes Tier* und ganz neue Songs vor. Ein echter Leckerbissen dürfte es werden, wenn der ungekrönte, aber faszinierende Fadostar Mariza, und die Songwriterüberraschung der letzten Jahre, Agnes Obel, einen Abend in der Alten Oper schmeißen. Erst jede für sich, und im großen Finale dann gemeinsam: Am 8. Mai ab 19 Uhr. Die unvergleichliche, charismatische, stets zwischen Piano und Gitarre wechselnde Sophie Hunger, hat leider abgesagt und ihren Auftritt flugs auf dem 16.5.2015 vertagt! Dafür kommen etwa auch 2Raumwohnung und Saint Lu nach Sankt Peter): am 7. Und am 9. Mai. Das ausführliche Programm findet sich hier, es lohnt sicher, zügig Karten aufzutreiben.

<http://www.womenoftheworld-festival.de/festival/tickets/>

Die Nacht der Museen und V-Kunst (Ausstellung ohne Dach) locken am 10. Mai ab 19 Uhr zu einer lauen Frühlingsnacht in Museen, Galerien und in die Fahrgasse (hier auch schon am Freitag und ab 20 Uhr).

46 Museen und Kulturinstitutionen sind wieder dabei. Die blauen Programmhefte liegen nun überall, so dass man sich seine Tour selbst planen kann. Es lohnt sicher, auch in der Fahrgasse vorbei zu schauen, wo es wieder einen Schwerpunkt Videokunst geben wird: Mit Beamern und Rückprojektionsfolien werden Videoarbeiten in die Schaufenster der Galerien projiziert. Unter dem diesjährigen Titel *Mon amie, l'image* stellt vkunst frankfurt VI die Frage nach der Auseinandersetzung mit dem Bild in der Lebenswelt des 21. Jahrhunderts. Welche Bedeutung kann das Bild für den Videokünstler haben? Ist es nur Selbstzweck und schöner Schein? Wird bewusst das Ästhetische negiert und das Improvisierte betont? Wo liegen die Schwerpunkte in der Auseinandersetzung mit dem Bild in unserer Zeit? Die Arbeiten von rund 40 etablierten KünstlerInnen und jungen Talenten, ausgewählt aus 400 Einreichungen, zeigen einen internationalen Querschnitt von Herangehensweisen an das Thema. Als großformatige Projektionen werden die Arbeiten nach Einbruch der Dunkelheit zwei Abende lang in den Schaufenstern von 28 nah beieinander liegender Galerien und Läden in der Frankfurter Fahrgasse zu sehen sein. Neben der besonderen Örtlichkeit und der jährlich wechselnden thematischen Schwerpunktlegerung macht die ausschließliche Konzentration auf Medienkunst vkunst frankfurt zur wichtigen Ergänzung des Frankfurter Ausstellungsgeschehens.

www.nacht-der-museen.de

www.v-kunst.de

Am Dienstag, den 13. Mai um 20 Uhr in der Brotfabrik (Bachmannstraße 2-4): Der viel versprechende dänische Songwriter Nikolaj Grandjean

Hierzulande noch unbekannt und doch ein heißer Tipp: Als Songwriter hat Nikolaj Grandjean bereits für viele dänische Top-10-Künstler geschrieben und wurde im Jahr 2000 für den dänischen Grammy in der Kategorie *Bester Songwriter* nominiert. Daneben war Grandjean auch Gitarrist und Co-Leadsänger in einer Band namens Luke, die auf brillante Weise Jazz und Electro miteinander

kombinierte. Bei Studioaufnahmen in den Bergen Brasiliens erlernte Grandjean den Umgang mit dem Aufnahme-Equipment. Zusammen mit seinem guten Freund, dem Opernsänger Mikkel Lomborg, beschloß er, sein eigenes Material als Solokünstler aufzunehmen. Der Beginn dieser Partnerschaft markierte einen drastischen Wendepunkt in seinem Leben und in seiner Karriere. Seine Musik wurde intimer und verspielter. Zu seinem zweiten Album *Fairly Young* hieß der Tipp eines Kritikers: Machen Sie es sich warm und kuschelig, trinken ein gutes Glas Rotwein und lassen diese Platte mit ihrer beeindruckenden Simplizität auf sich wirken. Dazu beschwor er Namen wie John Butler und Damien Rice obwohl solche Vergleiche ja nie wirklich hilfreich sind. Denn Grandjeans Musik muss man richtig ergründen und wird dabei etwas wirklich Beeindruckendes entdecken. Inzwischen hat Grandjean sein drittes Album veröffentlicht. *Together* heißt es und er stellt es nun auch live in Deutschland vor.

<http://www.brotfabrik.info/index.php?id=25&month=5&year=2014>
<http://ngrandjean.net/>

Am Mittwoch, den 14. Mai um 20 Uhr zu Gast in der Fabrik Sachsenhausen (Mittlerer Hasenpfad 5): Der Sprachakrobat Peter Peters wirbelt in hochkomischer Manier Worte.

Der Frankfurter Peter Peters ist ein Grenzgänger, seine schlagfertige Präsenz und sein Wortwitz sind legendär und animierend. Man kann ihn schon einige Jahre bei verschiedenen kleineren Auftritten erleben, in der Fabrik Sachsenhausen schmeißt er nun einen eigenen Abend. Da kommen Gedichte zum Vorschein, die um Offenbach und Wiesbaden, aber auch um Istanbul und Timbuktu kreisen. Allein sein Name klingt ja schon wie eine seiner Erfindungen. Der Sprachjongleur mit den wirbelwitzigen Worten nennt seine Kreationen *Lautklaubereien*, *Maximalreime* und *Mono-Vokalismen*. *Wörter sind wie Kinder*, lautet sein Credo: Sie gehen ein, wenn niemand mit ihnen spielt. Aber Vorsicht! Peter P. Peters leidet unter der ansteckenden, sogenannten Vokalitis. Wann ar sa anan Anfall kragt, kann as schwarag wardan, an za varstahan. Man mas dann gat zaharan...

<http://die-fabrik-frankfurt.de>

Am Dienstag, dem 20. Mai wird das achttägige Literaturfestival literaTurm im Kaisersaal eröffnet. In Frankfurt und Umgebung erwarten wir renommierte Schriftsteller mit Neuerscheinungen und Titeln, die zum Thema *Literatur und Zeit* passen.

Seit 2002 hat Frankfurt eines der wenigen literarischen Themenfestivals, auf die Beine gestellt vom Kulturamt, durchgeführt an besonderen Orten, den Türmen der Stadt, dieses Jahr vorwiegend im OpernTurm und dessen Nachbarschaft mit außergewöhnlichen Ausblicken. Nach *Lakonie und Leidenschaft* im Jahr 2012, wo es um Gefühlswelten im zeitgenössischen Roman ging, steht bei der diesjährigen Ausgabe *Literatur und Zeit* im Mittelpunkt. In den Romanen wird zu hören sein, wie sich Zeit erzählen lässt, wie sie einen Plot prägt und formt, um welche Art von Zeit es beim Erzählen geht und ob es so etwas wie eine literarische Eigenzeit gibt. *Ist die Zeit aus den Fugen?* fragt mit Shakespeare auch die Anglistin Aleida Assmann in einer Diskussionsrunde am 23. Mai um 18.30 Uhr. Aber der Reihe nach: Die gefeierte Katja Petrowskaja aus Kiew, seit 1999 Berlin, stellt etwa am 21. Mai um 18.30 Uhr, moderiert von Sandra Kegel, ihren bemerkenswerten, sprachlich außerordentlichen Erzählungsband *Vielleicht Esther* vor. Am 22. Mai um 18.30 Uhr widmen Lektor Rudi Deuble und Kritiker Christoph Schröder und andere dem vergangenen Herbst verstorbenen Peter Kurzeck, der sich dem Retten der verlorenen Zeit verschrieben hatte, einen besonderen Gedenkabend, direkt danach stellt sich Dietmar Dath als Science-Fiction-Romancier vor. Eine Filmnacht mit passenden Kurzfilmen, Peter Mettlers Dokumentarfilm *The End of Time* und Tom Tykwars *Lola rennt* ist ein

besonderes cineastisches Ereignis am 23. Mai ab 18 Uhr im Filmmuseum. Am Samstag, dem 24. Mai um 20 Uhr widmet sich eine mit *Text & Beat* auf die Beine gestellte Podiumsdiskussion dem Thema Loop, danach wird im Chagallsaal gefeiert, inklusive Konzert mit Justus Köhncke. Und in hoher Qualität geht es weiter: Volker Braun und Angelika Klüssendorf, Feridun Zaimoglu und Uwe Kolbe: Sie lesen am Montag, dem 26. Mai im OpernTurm. Zum Abschluss am Dienstag, dem 27. Mai betreten dann etwa Jan Wagner und Hans Ulrich Gumbrecht die Bühne in selten gesehenen Konferenzräumen. Die Durchsicht des Programms lohnt: Es gibt einen Auftritt mit Ingo Schulze und dem Ensemble Modern, ein Kinderprogramm, eine Kooperation mit Litprom und vieles mehr! Karten gibt es bei AD Ticket oder direkt an der Abendkasse ab 45 Minuten vor Veranstaltungsbeginn. Hier findet sich das ausführliche Programm:

http://www.literaturm.de/fileadmin/literaturm2014/literaTurm2014_Programmheft.pdf

<http://www.literaturm.de>

Wer keine Empfehlungen mehr möchte, kann dies jederzeit als Antwort senden. Den Newsletter kann man gerne auch weiterempfehlen.

Ich freue mich auf unser Wiedersehen vor Ort!

Mit besten Grüßen

Florian Koch

www.kultur-am-main.de